Konzeption

Kindergarten Dorfgärten

Schulstraße 20
71540 Murrhardt
07192/934765
kindergarten.dorfgaerten@murrhardt.de

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters 1

Vorwort des Kindergartens 2

Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen 3

Unsere Einrichtung stellt sich vor 4

Lage des Kindergartens und Einbindung in das Gemeinwesen 6

Außengelände 7

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens 8

Tagesablauf 11

Unser Bild vom Kind 14

Die Rolle der Erzieherin 15

Geschlechtssensible Erziehung 16

Beobachtung und Dokumentation 17

Bildung und Erziehung 18

Umsetzung des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrags 19

Die Eingewöhnung von Kindern 32

Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern (Partizipation) 33

Erziehungspartnerschaft 34

Teamarbeit 35

Kooperation mit anderen Einrichtungen 36

Gesetzliche Grundlagen 37

Schlusswort 39

Vorwort des Bürgermeisters

STADT MURRHARDT
Der Bürgermeister

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen Informationen über den Kindergarten Dorfgärten und einen Einblick in dessen pädagogische Arbeit geben. Ich wünsche Ihnen beim Lesen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche und wichtige Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind in unseren Kindertageseinrichtungen in guten Händen wissen.

Die Entwicklung unseres Gemeinwesens ist geprägt von einer verantwortungsvollen Verbindung von Familie und Beruf. Vor diesem Hintergrund ist es unter anderem auch die Aufgabe der Stadt, qualitative Betreuungsangebote und flexible Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zu ermöglichen.

Die Kindertageseinrichtungen gewinnen durch ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag und die Umsetzung des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ zunehmend an Bedeutung. Bei der Erziehung und Bildung können wir Ihnen nicht alles abnehmen. Vielmehr sehen wir uns als Ihr Partner mit enger Kooperation und gutem Kontakt, was die Bildung und Erziehung Ihrer Kinder betrifft.

Die Kinder sollen sich in ihrem „Kindi“ wohlfühlen. Durch eine qualitative Betreuung und Förderung sollen sie frühzeitig die Möglichkeit haben, ihre Rolle und Identität in einer Gruppe zu entwickeln und zu behaupten. In unseren Einrichtungen können Eltern und Kinder neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und auch mit älteren Kindern bzw. anderen Familien gewinnen.

Abschließend gilt mein Dank allen, die an der Erstellung dieser Konzeption mitgewirkt haben und allen, die in und für die Kindertageseinrichtungen tätig sind. Ihrem Kind und Ihnen wünsche ich alles Gute in unseren Kindertageseinsrichtungen.

Ihr

Armin Mößner
Bürgermeister

Vorwort des Kindergartens

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

die vorliegende Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und Schwerpunkte sowie die Besonderheiten unserer Kindergartenarbeit vor.

Unsere Leitsätze und das pädagogische Konzept sind Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens.

Diese Leitsätze können Sie ebenfalls als Broschüre erhalten.
Sie sind in einem gemeinsamen Prozess der pädagogischen Teams und der Qualitätsmanagement-Gruppe der Stadt Murrhardt erarbeitet worden. Sie orientieren sich am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten.

Die Arbeit an der pädagogischen Konzeption ist für uns keine abgeschlossene Arbeit, sondern sie wird kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Anregungen, Ideen und Interesse an unserer Konzeption. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Kiga- Team

1. Fassung der Konzeption erstellt:	2012 von Lydia Knoll, Simone Kleixner Kirn, Isabell Brunner
Überarbeitet:	2016 von Lydia Knoll, Simone Kleixner-Kirn, Andrea Vogt

Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen

BEI UNS SIND SIE RICHTIG

STÄDTISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN MURRHARDT

Unsere Leitgedanken

- Die Erziehung und Bildung der Kinder ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern und Kindertageseinrichtung.
- Wir nehmen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit an und wertschätzen seine Bedürfnisse. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt.
- Wir fördern und unterstützen das Kind in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten und achten dabei auf Chancengleichheit, ganzheitliche Bildung und Erziehung.
- In einer vertrauten Atmosphäre geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung und schaffen Freiräume zur Selbstbildung.
- Die Vermittlung von Werten und Normen, die Achtung und Wertschätzung der Menschen, Tiere, der Natur und Umwelt sind in unserem Alltag erlebbar und sichtbar.
- Beobachtung und Dokumentation, Reflexion und Austausch gehören zu den Grundlagen unserer Arbeit und tragen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung bei.
- Wir sind Vorbild, Partner und Berater. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Partizipation, Gleichheit, Anerkennung und Toleranz.
- Wir arbeiten konstruktiv mit anderen Institutionen zusammen, sind Teil des Gemeinwesens und beteiligen uns am öffentlichen Leben.
- Wir stellen uns neuen Herausforderungen, entwickeln unsere pädagogische und strukturelle Qualität weiter und bilden uns stetig fort.
- Unser Träger schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen zur gelingenden Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Städtischer Kindergarten „Dorfgärten“
Schulstraße 20
71540 Murrhardt -Fornsbach
Tel. 07192/934765
e-mail: kindergarten.dorfgaerten@murrhardt.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	7.30 Uhr bis 13.30 Uhr
Bringzeit:	7.30 Uhr bis 9.00 Uhr
Abholzeit:	12.15 Uhr bis 13.30 Uhr

Betreuungsform

Eingruppiger Kindergarten mit Verlängerter Öffnungszeit
(6 Stunden durchgehende Betreuungszeit) mit maximal 22 Plätzen
für Kinder im Alter ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Träger:

Stadt Murrhardt
Marktplatz 10
71540 Murrhardt
Tel. 07192/213-0

Das Kindergartenteam:

Lydia Knoll
Erzieherin

Simone Kleixner-Kirn
Kinderpflegerin

Andrea Vogt
Erzieherin

Ferienregelungen und Schließungszeiten

Unsere Ferienzeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, sind zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie im Sommer mindestens zwei Wochen innerhalb der Schulferien. Weitere Schließtage kommen durch zwei pädagogische Tage und ggf. die Erweiterung von einzelnen Anschluss- bzw. Brückentagen hinzu.
Der Ferienplan und die Schließtage werden mit anderen Kindertageseinrichtungen abgestimmt, so dass eine etwaige Betreuung in einer anderen Einrichtung möglich ist (ausgenommen: Schließtage zwischen Weihnachten und Neujahr und betriebsbedingte Schließtage). Alle Schließtage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Lage des Kindergartens und Einbindung in das Gemeinwesen

Der Kindergarten liegt in einem Wohngebiet des Stadtteils Fornsbach, circa sechs Kilometer von Murrhardt entfernt. Die Umgebung ist ländlich geprägt mit Pferdekoppeln, Wiesen, Feldern, einem Bach und Wäldern ganz in der Nähe.

Direkt neben dem Kindergarten befindet sich eine Gärtnerei, bei der Beobachtungen von Pflanzen verschiedenster Art zu den unterschiedlichen Jahreszeiten ermöglicht werden. Die Kinder haben die Möglichkeit den Beruf „Gärtner“ beim Beobachten der arbeitenden Personen kennen zu lernen. Auf Spaziergängen zu einem nahe gelegenen Spielplatz, der von den Kindergartenkindern auch gerne genutzt wird, können ebenfalls Naturbeobachtungen verschiedenster Pflanzen mit ihren Kleinlebewesen gemacht werden.
Wichtige Einrichtungen wie die Grundschule, mit welcher der Kindergarten kooperiert, andere Institutionen und ortsansässige Firmen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Eine Gemeindehalle, die von den Kindergartenkindern einmal wöchentlich zum Turnen genutzt wird, kann in wenigen Minuten zu Fuß erreicht werden. Auch sind Ausflüge zum 1,5 km entfernten Waldsee möglich.
In Fornsbach gibt es drei Bushaltestellen, die in einem ca. fünfminütigem Fußmarsch vom Kindergarten aus erreicht werden können. Außerdem gibt es einen Bahnhof, der etwa einen Kilometer vom Kindergarten entfernt liegt und von dem aus man mit dem Zug nach Murrhardt, Backnang, Stuttgart oder aber in die andere Richtung nach Schwäbisch Hall fahren kann.

Außengelände

Der Kindergarten hat einen großen, eingezäunten Garten, fast um das ganze Gebäude herum.
Im Garten befinden sich ein Kletterbaum, ein Gemüsebeet, zwei Wippen, eine Klettereinheit mit Rutsche und Kletterwand, ein Sandkasten, zwei Schaukeln, zwei halbe Baumstämme als Sitzmöglichkeit, ein großer Hartplatz für Fahrzeuge und Ballspiele und ein Spielmaterialhäuschen.
Das Außenspielgelände bietet den Kindern nicht nur unterschiedliche Bewegungserfahrungen an den Spielgeräten, sondern auch Erfahrungen mit der abwechslungsreichen Geländemodellierung (mehrere Ebenen und verschiedene kleine Abhänge). Materialerfahrungen durch Sand und Kies sowie auch Wasser oder Naturbeobachtungen an verschiedenen Baumarten, Sträuchern und Wiesenblumen werden ermöglicht. Die hohen Bäume laden bei sommerlichen Temperaturen zum angenehmen Verweilen ein, und werden von den Kindern gerne in ihren Spiel- und Bewegungsabläufen integriert. Auch können die Mädchen und die Jungen ihre Fähig- und Fertigkeiten an einer Werkbank schulen.

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens

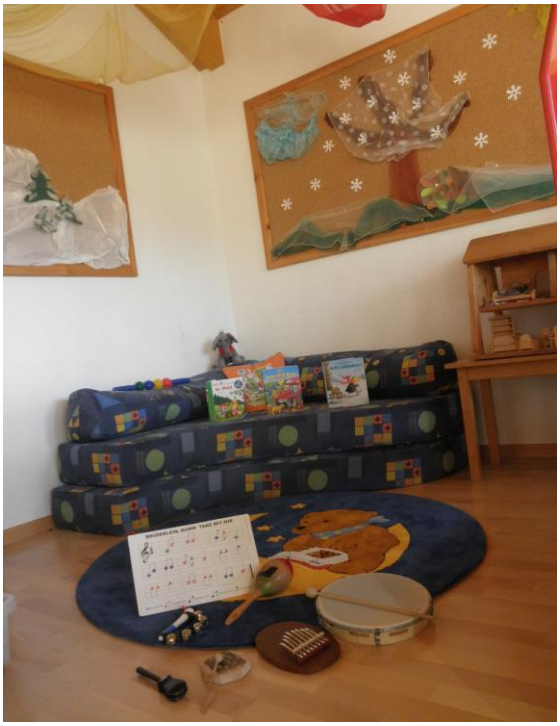
Zwei große, helle Räume, die durch die Sonne warm durchgeflutet werden, sind das „Kernstück“ unseres Kindergartens. Die Räume sind in Funktions- und Bildungsbereiche aufgeteilt, die den Kindern vielfältige Spiel- und Lernerfahrungen ermöglichen.

Der erste große Raum schließt sich dem Eingangs-Foyer an. Darin befindet sich, durch eine halbhohe Holzwand abgegrenzt, die Garderobe für die Kinder. Der große Teil dieses Raumes ist unser Bewegungsraum, bestückt mit abwechslungsreichen handlichen Turnmaterialien zum Erproben und Erlangen von grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der angrenzende schmale Raum lockt durch einen offen gehaltenen Durchgang zum Spiel in die Puppenecke. Er lädt zum Rollen-, Puppen- und Theaterspiel ein.

Der Waschraum mit Waschbecken und Toiletten in Kinderhöhe und Wickelbereich, sowie das Büro, ein Materialraum und Putzraum grenzen mit Türen an den Bewegungsraum an.

Weitere Lern- und Erfahrungsbereiche mit Konstruktionsmaterialen, Tischspielen und der Montessori-Ecke befinden sich im zweiten großen Raum des Kindergartengebäudes.

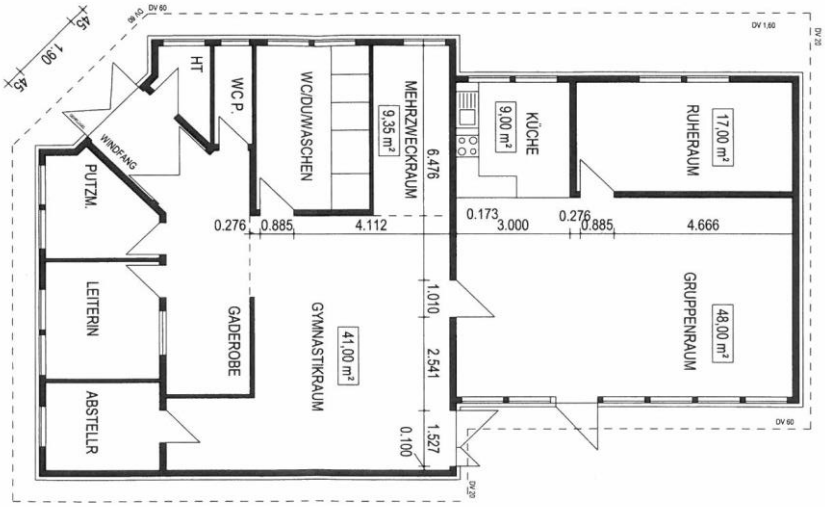
Der Bastel- und Malbereich mit verschiedenen Erfahrungsmöglichkeiten in Farben und Techniken befindet sich an der Fensterwand.



Die Kuschelecke bietet Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen, Bilderbücher ansehen oder Musik hören. Die vielfältigen Klang– und Rhythmusinstrumente laden die Kinder zum Musizieren und Begleiten ein. Ebenso ist in diesem Bereich das Spiel mit dem Puppenhaus gegeben.

Das Bauzimmer mit Bauklötzen, Fahrzeugen, Murmelbahn, Bauernhoftieren und weiteren Materialien bietet den Kindern das Bauen und Konstruieren auf dem Boden und am Tisch an.

Die Küchenzeile ergänzt unser Raumangebot für hauswirtschaftliche Übungen mit den Kindern und für kulinarische Genüsse.



Grundriss unseres Kindergartengebäudes

Tagesablauf

7.30 – 9.00 Uhr :	Ankunft der Kinder: Jedes Kind wird persönlich begrüßt; so erfahren wird durch den persönlichen Kontakt mit den Eltern, wie es dem Kind geht und helfen situationsbedingt beim Start in den neuen Tag.
7.30 – 10.00 Uhr :	Freies Spiel, Kleingruppenaktivitäten: In dieser Zeit kann das Kind Tätigkeit und Spielmaterial frei wählen. Es entscheidet, ob es allein oder mit einem frei gewählten Partner bzw. einer kleinen Gruppe spielt. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer des Spiels liegt beim Kind. Wir geben Hilfestellung und Anregung, wo Kinder diese brauchen, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und sind situationsbedingt aktive Spielpartner. Die Freispielzeit findet im Haus und im Garten statt.
ca.10.00 Uhr:	Morgenkreis: Ein Kind gibt mit der Triangel bekannt, dass das Freispiel beendet wird. Die Gruppe versammelt sich zum gemeinsamen Morgenkreis, indem gesungen, erzählt und gesprochen wird (Lieder zur Jahreszeit bzw. Thema, Fingerspiele, Gespräche über Erlebnisse, Informationen und Absprachen zu weiteren Angeboten und Abläufen des Vormittags).
ca. 10.20-11.00 Uhr :	Gemeinsames Frühstück mit anschließendem Zähneputzen: Nach einem gemeinsamen Vesperlied oder –spruch essen die Kinder ihr mitgebrachtes Vesper. Zum Trinken bieten wir ungesüßten Tee und Mineralwasser an. Wir begrüßen und unterstützen ein abwechslungsreiches und gesundes Vesper ohne Süßigkeiten.
ca. 11.15 Uhr	Angebote in Kleingruppen oder der Gesamtgruppe: Aus den Interessen und Themen der Kinder, sowie aus situations- und jahreszeitlich bedingten Anlässe führen wir altersspezifische/altersgemischte Angebote in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe durch. Kleine Spaziergänge in die nähere Umgebung zur Natur- und Umwelterfahrung nutzen wir gerne.

Ab 12.00 - 13.30 Uhr Freispielzeit und Abholzeit:
Unser Vormittag endet in der Regel mit dem freien Spiel in den einzelnen Bereichen.

Da die Bedürfnisse der Kinder für uns im Vordergrund stehen, dienen die angegebenen Zeiten der Orientierung. Die Gestaltung mit den Inhalten richtet sich nach den Bedürfnissen und der aktuellen Situation.

Die Lebenswelt unserer Familien

Fornsbach ist ein ländlich geprägter Stadtteil von Murrhardt mit einem alten Dorfmittelpunkt und einem großen Wohngebiet in Hanglage. Den Kindern mit ihren Familien stehen im Ort zwei Kindergärten, eine Grundschule, ein Sportverein (Tischtennis, Kinderturnen, Fußball etc.) und Musikverein zur Verfügung. Zudem gibt es in Fornsbach einen Spielplatz. Der nahegelegene Waldsee kann als Familienausflugsziel genutzt werden (Minigolf, Bootfahren, Spielgelände usw.). Ebenso ist das Mineralfreibad in Murrhardt und sonstige Institutionen inclusive Spielplätze der Stadt Murrhardt nur wenige Kilometer entfernt. Geschäfte und Betriebe wie Bäcker, Metzger, Ärzte und Restaurants sind fußläufig zu erreichen. Die meisten Kinder wachsen mit ihren Eltern und Geschwistern sowie zum Teil in Begleitung der in der Nähe wohnenden Großeltern auf. Viele Kinder wohnen in verkehrsberuhigten Zonen und es steht meistens ein eigener Garten zur Verfügung. Viele Familien kennen sich durch die Nachbarschaft oder durch die Dorfgemeinschaft, so dass auch Spielkontakte außerhalb des Kindergartens erleichtert und gepflegt werden.

Unser Bild vom Kind

- Das Kind erfährt von Geburt an Bildung durch lebenslange und selbständige Prozesse zur Weltaneignung.

- Durch gemeinsame Unterstützung und Begleitung, Anregungen und Herausforderungen durch verschiedene Bezugspersonen lernt das Kind seine Umwelt zu erleben und zu begreifen.

- Eine anregende und vielfältige Umgebung motiviert das Kind zu wiederholtem selbständigen Tun. Dabei spielt eine harmonische Umgebung und ein gutes Verhältnis zu den Bezugspersonen und der Kindergruppe eine große Rolle.

- Für seine Selbstbildung benötigt es Anstrengungsbereitschaft, Konzentration, Ausdauer und Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz.

- Das Kind drückt sich durch nonverbales und verbales Verhalten aus.

- Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den Entwicklungsphasen, den soziokulturellen Hintergründen und den interessenbedingten und genetischen Unterschieden.

- Das Kind lernt ständig sobald es mit seiner Umwelt interagiert. Deshalb bieten wir dem Kind mit der Gestaltung und Bereitstellung der Räume und Materialien, durch Beobachtungen in der Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten (Tier- und Pflanzenwelt), durch Experimentieren mit vielfältigen Naturmaterialien, durch das soziale Miteinander in einer durch unterschiedliche Kulturen geprägten Kindergartengemeinschaft seine Umwelt kennen zu lernen.

Die Rolle der Erzieherin

- Wir sind Vorbilder und Bezugspersonen für die Kinder. Wir arbeiten im Hinblick auf Erziehungspartnerschaft im Einklang mit Eltern und Kind, und achten auf eine konsequente Erziehung.
- Wir betreuen und bilden die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten.
- Wir reflektieren und überarbeiten immer wieder unsere Vorbildfunktion und sind uns unserer Stärken und Schwächen bewusst.
- Wir geben den Kindern in einer vertrauensvollen Atmosphäre Orientierung, Sicherheit und Halt.
- Das Wohl jedes Kindes liegt uns am Herzen.
- Wir geben den Kindern altersgerechte positive Bestätigung und sind Partner für konstruktive und lösungsorientierte Gespräche.
- Wir beziehen die Kinder bei Entscheidungen durch Gespräche mit ein. Partizipation ist uns wichtig.
- Wir sind Wegbegleiterinnen.

Geschlechtssensible Erziehung

Wir beobachten, dass Jungen und Mädchen sich intensiv damit auseinandersetzten, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie als Mädchen oder Jungen einnehmen können.
Es ist ihnen wichtig, sich als Junge oder Mädchen zu identifizieren, und in ihrer Rolle verstanden zu wissen.

Was bedeutet dies für unsere Arbeit? Kinder lernen voneinander und von uns als Vorbilder, was wir ihnen vorleben. Wir wollen Mädchen und Jungen nicht auf Grund ihres Geschlechtes bestimmte Verhaltensweisen zuordnen, sondern sie als Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Kompetenzen und Interessen wahrnehmen. Dabei erfahren Jungen und Mädchen eine gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit und haben gleichen Zugang zu allen Spiel- und Bildungsangeboten. Für uns ist es genauso „ normal“, dass Jungen am Maltisch sitzen um rosa Blumenranken zu malen und Mädchen an der Werkbank sägen oder hämmern, wie dass Jungen gerne Fußball spielen und Mädchen die Puppen versorgen wollen.

Vieles wird von den Jungen und Mädchen geschlechtsbezogen wahrgenommen und auf die eigene Persönlichkeit/ Identität und die Geschlechterrolle bezogen. Jungen und Mädchen sollen in unserem Kindergarten beides tun können und dürfen. Sie sollen geschlechtstypisch spielen und auch geschlechtsrollenerweitertes Verhalten erproben können, und das mit einem Selbstverständnis, welches von uns im Alltag unterstützt und durch Spiele gefördert wird.

Beobachtung und Dokumentation

„ Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen“.
(Francois Rabelais)

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die Beobachtung des Kindes, die auf eine Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Interessen, Werke und Problemlösungen gerichtet ist.
Mit dem Beobachtungs- und Handlungskonzept der „Bildungs- und Lerngeschichten nach Margarete Carr“, sowie den standardisierten Beobachtungsinstrumenten („Grenzsteinen nach Michaelis“, „Murrhardter Entwicklungsbogen“, „Beobachtungsbogen zum Sprachentwicklungsstand“, „Entwicklungstabelle nach Kuno Beller“) beobachten wird jedes Kind in verschiedenen Situationen, um seine Interessen und seinen Entwicklungsstand festzustellen. Wir reflektieren regelmäßig unsere Beobachtungen im Team, um zielgerichtet und individuell die Interessen der Kinder aufzugreifen und unser pädagogisches Handeln durch Impulse sowie in entsprechenden Aktivitäten und Projekten auszurichten. Die Bildungs- und Lerngeschichten werden als Teil der Entwicklungsdokumentation in das Portfolio des Kindes eingefügt. Das Portfolio ist ein persönliches und kein öffentliches Buch. Was in das Portfolio eingeordnet wird, entscheiden die pädagogischen Fachkräfte und das Kind gemeinsam. Wer es anschauen darf, entscheidet das jeweilige Kind selbst. Das Portfolio bietet eine gute Grundlage für Gespräche über Bildungs- und Entwicklungsprozesse mit dem Kind und den Eltern. Das Kind erfährt durch diese sichtbare Dokumentation seiner Bildungsentwicklung Anerkennung und Wertschätzung.
Die Entwicklungsdokumentation bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Sorgeberechtigten (siehe Aufnahmeheft).

Bildung und Erziehung

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen

Der baden-württembergische Orientierungsplan mit seinen sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern ist die Grundlage der Kindergartenarbeit. Neue Erkenntnisse aus der Bildungsforschung und der Neurobiologie betonen die Bedeutung der Bildungsprozesse in der frühen Kindheit für den gesamten weiteren Bildungsweg. Sie zeigen deutlich, worauf es ankommt, damit alle Kinder, gleich welcher Herkunft, gute Startchancen für ihr weiteres Leben erhalten.

Was ist Bildung??

Bildung meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen mit der Möglichkeit des eigenen Erprobens (ausprobieren). Dies ist verbunden mit experimenteller, selbständiger Aktion des Kindes. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.

Was ist Erziehung

Erziehung meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räumen. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung, sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln durch die verlässliche Teilnahme und Ansage der Erziehungsperson.

Die beiden Brückenpfeiler Bildung und Erziehung bestimmen im Kindergartenalltag das pädagogische Handeln.

Qualität ist unser Anspruch

Unser gemeinsames Qualitätshandbuch für Kindertageseinrichtungen der Stadt Murrhardt beinhaltet die Leitlinien, Prozessbeschreibungen und Standards für die Rahmenbedingungen und Grundlagen bezüglich der gesamten Kindergartenarbeit. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wird dieses Handbuch stetig evaluiert, ergänzt und weiterentwickelt. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen der QM-Beauftragten aus jeder Einrichtung statt, die nachhaltig an der Sicherung und Weiterentwicklung arbeiten. In den Einrichtungsteams werden die Standards und Prozesse spezifisch ergänzt. Grundlage sind verbindliche Zielvorgaben des Orientierungsplans und der Leitsätze der städtischen Kindertageseinrichtungen.

Umsetzung des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrags

Wie unterstützen wir die körperliche Entwicklung der Kinder?

◈ Entwicklungsfeld: „Körper“

In unserem Bewegungsraum, im Garten und beim wöchentlichen Turnen in der Sporthalle können die Kinder ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten mit und ohne Geräte erproben und erweitern. Angeleitete Bewegungsangebote fördern gezielt die Bewegungserziehung.

Beim freien und angeleiteten Turnen erproben die Kinder mit vielfältigen Bewegungs- und Alltagsmaterialien ihr/e:

- Bewegungsfähigkeit
- Koordination
- Gleichgewicht
- Geschicklichkeit
- Motorik
- Kooperation

Unser Bewegungsraum

In der Turnhalle

Die feinmotorischen Fertigkeiten werden in vielerlei Aktivitäten in der Entwicklung unterstützt:

- beim Basteln, Schneiden, Kleben, Kneten, Malen, Einfädeln der Perlen, Nagel-Hammerspiel
- bei didaktische Spiele und Übungen des täglichen Lebens, wie z.B. Jacke öffnen und schließen, Schuhe binden, Wassergießen usw.
- mit Fingerspielen, Zehen- und Fußspiele

Bewegung findet nicht nur im Turnraum statt. Kinder bewegen sich immer und überall. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Damit werden körperliches Gleichgewicht, die kognitive und seelische Entwicklung unterstützt. Durch täglichen Aufenthalt an der frischen Luft und Bereitstellung unterschiedlicher Bewegungsgeräte (z.B. Trampolin, Kriechtunnel, Kegel, Fahrzeuge usw.), werden somit Bedürfnisse von Kindern nach Bewegung und angeleitetes Angebot berücksichtigt.

Unsere wöchentliche Spaziergänge und dem mindestens einmal jährlich durchgeführten Wandertag tragen zur Natur- und Umwelterfahrung bei. Die Kinder lernen ihre Umgebung kennen, erleben den jahreszeitlichen Wandel der Natur, erforschen und erkunden mit allen Sinne

Für die gesunde körperliche Entwicklung ist die Ernährung ein wichtiger Bestandteil. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk auf ein gesundes, ausgewogenes Vesper und eine schöne Tischkultur. Der geschmückte Vespertisch und das leise Sprechen schaffen eine gemütliche Atmosphäre beim gemeinsamen Essen. Das Gemeinschaftsgefühl wird durch die wiederkehrenden Abläufe (Rituale) gefördert und geben den Kindern Halt und Orientierung. Wir führen mit den Kindern Gespräche über gesunde Ernährung und bereiten bei Festen das Essen gemeinsam vor. Nach dem Vesper putzen wir mit den Kindern die Zähne. Zur Stärkung der Abwehrkräfte ist uns der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft wichtig.

Wie fördern wir die kognitiven Kompetenzen der Kinder?

◈ Entwicklungsfeld: „Sinne“

In der Kleinkindheit ist das Denken noch sehr stark an die Wahrnehmung und Anschauung geknüpft. Deshalb bildet die Sinnesschulung eine wichtige Grundlage der kognitiven Bildung im Kindergarten. Wir unterstützen und fördern die Kinder ihre Sinneswahrnehmungen zu beschreiben (was sie beobachten, fühlen, hören, riechen, schmecken, sehen oder ertasten).
Anhand von Kim - Spielen und Bildergeschichten entwickeln Kinder ihre Beobachtungsfähigkeit und beginnen Prozesse in ihren Zusammenhängen zu erkennen und logisch nachzuvollziehen. Auch die Arbeit mit dem Sinnesmaterial (Maria Montessori) „weckt den Geist“ und öffnet die Sinne. Das Material hat einen starken Aufforderungscharakter und regt die Selbsttätigkeit des Kindes an.
Eine ,,gute“ Wahrnehmung setzt aber nicht nur den Einsatz aller Sinne voraus, sondern auch Fähigkeiten wie z.B. Aufmerksamkeit, Konzentration, Ordnen, Analysieren und das Abspeichern von Informationen. Beim Beschreiben der Wahrnehmungen können wir das Kind bei seiner Wortschatzerweiterung unterstützen.

◈ Entwicklungsfeld: „Denken“

Kindergartenkinder wissen erst wenig über das Gedächtnis und können Gedächtnisprozesse nur sehr begrenzt überwachen und regulieren (z.B. wiederholen sie etwas nicht absichtlich, um es zu behalten und machen noch keine konzentrierten Erinnerungsversuche). Allerdings fällt das Lernen während der ersten sechs Lebensjahre leicht; es erfolgt ohne bewusste Anstrengung nahezu ,,automatisch". Die Wer-, Wie-, Was-, Warum-, Wodurch-, Wozu- Fragestellung greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf.

Viele Aktivitäten, die mit einer Gedächtnisleistung verbunden sind, werden angeboten:

- Die Kinder lernen etwas auswendig - z.B. Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Reime, Regeln, Redewendungen, Wörter einer Fremdsprache usw.
- Bei Fortsetzungsgeschichten wiederholt das Kind, was die anderen vor ihm gesagt haben und fügt „etwas Neues“ hinzu.
- Bei Lückengeschichten erzählt die pädagogische Fachkraft eine den Kindern bekannte Geschichte und lässt etwas aus - die Kinder werden den Text aus dem Gedächtnis ergänzen.
- Memorys und Kim-Spiele (z.B. viele Dinge liegen auf dem Tisch, Kinder schauen weg, Erwachsene nimmt ein Teil weg - welches?).
- Nach Exkursionen, Ereignissen, Erlebnissen malen Kinder etwas aus ihrem Gedächtnis. Oder sie malen z.B. Bilder aus einem vor einiger Zeit angeschauten Bilderbuch nach und anschließend kann verglichen werden.
- Kinder berichten, wie etwas geschmeckt, gerochen, sich angefühlt hat.
- Im Rahmen der Bewegungserziehung, beim Tanzen usw. prägen sich die Kinder längere motorische aufeinander folgende Schritte ein.

Wie unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder?

◈ Entwicklungsfeld: „Sprache“

„ Ein Wort das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann…“

Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren.
Unsere sprachliche Förderung beginnt damit, dass wir eine sprachfördernde Atmosphäre schaffen, in der die Kinder angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln und Kontakt zu anderen aufnehmen können. Zu dieser sprachfördernden Atmosphäre gehören auch der Augenkontakt, Mimik, Gestik, Körperhaltung und Stimmlage.
Die pädagogischen Fachkräfte begleiten alles, was erlebt und getan wird, sprachlich. Unterstützt wird auch die Dialogbildung zwischen Erwachsenem und Kind, sowie zwischen den Kindern selbst. Die Kinder werden altersentsprechend angeregt bei der Formulierung eigener Wünsche und Erzählungen vollständige Sätze zu bilden.
Die pädagogischen Fachkräfte sind beim Spracherwerb und der Sprachentwicklung prägende Vorbilder. Mit unserem „aktiven Zuhören“ erfahren die Kinder Anerkennung und Wertschätzung und erleben uns als Sprachvorbild.
Durch sprachanregende ganzheitliche Angebote im täglichen Kreis wird die sprachliche Entwicklung der Kinder durch das Erlernen von Fingerspielen, Kreisspielen, Gedichten und Liedern unterstützt. Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihr Ausdrucksvermögen zu vergrößern und ihren Wortschatz zu erweitern:

- bei Diskussionen in Kinderkonferenzen,
- in Erzählrunden über das Erlebte am Wochenende,
- bei der Wiedergabe von Geschichtsinhalten vorgelesener Geschichten,
- bei Naturbeschreibungen und wöchentlichen Spaziergängen,
- bei gezielten Aktivitäten in Kleingruppen.

Um die frühkindliche Sprachentwicklung noch zusätzlich zu fördern, führen wir das vom Land initiierte SPATZ (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf) -Programm in unserem Kindergarten durch. Im Tandem mit einer Musikpädagogin (Kooperation mit der Musikschule Oberes Murrtal) findet einmal wöchentlich das musikpädagogisches Bildungsprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ statt. SBS greift die Ziele und Themen des Orientierungplans und unserer Arbeit auf und setzt diese ganzheitlich mit Liedern, Fingerspielen, Bewegungsspielen, Musikinstrumenten u.v.m. um. Mit der Kombination von Musik und Sprache werden die Kinder musikalisch-ästhetisch angesprochen.

Zur weiteren Förderung des Schriftspracherwerbs arbeiten wir mit dem „Würzburger Trainingsprogramm“, welches einmal wöchentlich für die zukünftigen Schulanfänger angeboten wird. Es gibt den Kindern Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (bis hin zu den Einzellauten und Phonemen).

Wie unterstützen wir die musikalische Entwicklung der Kinder?

◈ Entwicklungsfeld : „Sprache “, „Körper“

Jedes Kind ist interessiert und neugierig. Klänge, Töne, Rhythmen und sich dazu zu bewegen sind faszinierend. Wir möchten diese kindliche Neugierde auch im musischen Bereich erhalten und weiterentwickeln. Singen und Bewegen unterstützen die Sprachentwicklung, sind Ausdruck von Geschichten und Gefühlen. Es ist uns wichtig, das Singen zu pflegen und die Freude am Musizieren zu fördern. Die Sinneswahrnehmung wird sensibilisiert und differenziert.
Der Bildungsbereich Musik und Rhythmik bietet speziell die Möglichkeit, Schranken sozialer und sprachlicher Art zu überwinden.

Unser Kindergarten legt den Schwerpunkt auf:

- tägliches Singen im Morgenkreis
- Bewegungslieder im Morgenkreis
- Klanggeschichten bei Angeboten
- Feste mit musikalischer Umrahmung
- Musikinstrumente stehen den Kindern täglich zur Verfügung

Singen-Bewegen-Sprechen:
Im Rahmen der frühkindlichen Sprachförderung SPATZ (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf) führen wir in Kooperation mit der Musikschule das ganzheitliche Sprachförderprogramm Singen-Bewegen-Sprechen durch. Einmal wöchentlich gestaltet die Musikpädagogin im Tandem mit einer pädagogischen Fachkraft für die Kleingruppe (Kinder mit zusätzlichen Förderbedarf) eine „Unterrichtstunde“, deren Inhalte und Elemente der Jahreszeit und den Themen der Kinder entsprechen. Die Lieder, Verse, Tänze, Bewegungsspiele finden Wiederholung im weiteren Wochenlauf und in der Gesamtgruppe.

Wie unterstützen wir die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder?

◈ Entwicklungsfeld: „Gefühl & Mitgefühl“

Das

- gegenseitige Annehmen und Wertschätzen
- Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Anerkennen von Rechten und Pflichten
- Begleiten der Kinder bei der Bearbeitung von Konflikten
- Vermitteln von Werten und Bräuchen unserer Gesellschaft
- Wertschätzen der Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt

ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.
Erleben wollen wir dies vor allem in der Freispielzeit, in der die Kinder Spielort, Spielpartner, Spieldauer frei wählen können. Hier findet soziales Lernen statt.
Sich auf den anderen einlassen, sich gemeinsam zu freuen, gemeinsam Erlebnisse und Erfahrungen sammeln, erleben die Kinder bei vielen Angeboten und Aktivitäten des Kindergartens (Feste und Feiern, Ausflüge, Projektarbeit, angeleitete Angebote).

Wir geben den Kindern Zeit und Raum um eigene Gefühlslagen und die anderer Kinder wahrnehmen können. Im Stuhlkreis und im Morgenkreis, bei der Erzählrunde und bei der Lösung von Konflikten im Freispiel geben wir den Kindern die Gelegenheit, über Gefühle zu sprechen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder an Gesprächsregeln halten und sich gegenseitig wertschätzen, indem wir die Stärken der Kinder und deren positive Verhaltensweisen anderen Kindern gegenüber vermitteln. Durch pädagogisches Handeln leiten wir die Kinder an, mit Gefühlen angemessen umzugehen, da dies die Grundhaltung für ein Zusammenleben in der Gemeinschaft ist.
Durch Mimik- und Regelspiele sowie gezielten Angebote mit Musik fördern wir die Wahrnehmung der Kinder mit allen Sinnen. Die Kinder lernen dabei verschiedene Gefühle durch Bewegung auszudrücken.

Wir sind für die Kinder während des ganzen Tages Ansprechpartner für alle Anliegen, Sorgen und Nöte und unterstützen die Kinder Lösungen selbständig zu finden. Offen sprechen wir über unsere eigenen Gefühle, so dass die Kinder unsere Gefühlslage und was dazu geführt hat, erkennen können. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und ihre Gefühle verbal äußern und mit Mimik und Gestik zeigen können.

Eine Rollenspielecke mit verschiedenen Verkleidungsutensilien (z.B. Polizei, Prinzessin, Arzt, Feuerwehr, usw.) stehen den Kindern zur Verfügung, um in die Rollen verschiedener Personen hineinschlüpfen zu können.

Wie vermitteln wir ihnen kulturelle Werte?

◈ Entwicklungsfeld: „Sinn, Werte, Religion“

Im Zusammensein vermitteln wir den Kindern Werte und Normen unserer Gesellschaft. In unseren Kinderkonferenzen lernen die Kinder demokratisches Verhalten. Gemeinsam im Jahreskreis erleben die Kinder Feste mit christlichem Hintergrund. Sie lernen die kulturellen und religiösen Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrzunehmen und anzuerkennen. Dadurch erkennen die Kinder Werte, wie Gerechtigkeit, Ehrlichkeit oder Toleranz für den Umgang miteinander. Am Erntedankfest gehen wir gemeinsam in die Kirche und bringen die Erntegaben zum Altar. Wie wollen das „Teilen und Abgeben“ den Kindern näher bringen: Wenn jeder gibt was er hat, werden alle satt. Ein festes religiöses Ritual ist das morgendliche Tischgebet vor dem Vespern. Auch so erleben die Kinder die christliche Prägung unserer Kultur.

Geburtstagsfeier im Kindergarten

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag für jedes Kind und die Geburtstagsfeier ein besonderes Ereignis. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt. Bereits im Morgenkreis wünscht sich das Geburtstagskind ein Lied, ein Kreisspiel oder Fingerspiel. Zum Vesper bringt das Geburtstagskind nach vorheriger Absprache mit den Eltern einen kleinen „Nachtisch“ von zu Hause für alle Kinder mit.
Bei der anschließenden Geburtstagsfeier singen wir gemeinsam ein Geburtstagslied und gratulieren dem Geburtstagskind. Der weitere Ablauf wird nach den Wünschen des Kindes gestaltet, die zuvor mit den pädagogischen Fachkräften besprochen wurden. (z.B. kann sich das Kind ein Bilderbuch oder ein Bewegungsspiel aussuchen.) Es lernt seine Ideen und Wünsche zu äußern, sich sprachlich auszudrücken und übernimmt Verantwortung für sein Handeln.

Übungen des täglichen Lebens (Montessori-Pädagogik)

Die Übungen des täglichen Lebens umfassen folgende Bereiche:

- Pflege der eigenen Person
- Pflege der Umgebung
- Pflege der sozialen Beziehungen
- Übungen der Stille
- Übungen zur Koordination der Bewegung

Die praktischen Übungen des täglichen Lebens führen in Handlungsabläufe des Lebensalltags ein und dienen zugleich der Sinnes- und vor allem der Bewegungserziehung. Sie fördern seine sensomotorische Entwicklung und führen zu einer harmonischen Auge-Hand-Koordination. Übungen des Gehens auf der Linie dienen der Fuß- und Beinmotorik, wie der Gesamtkörperentwicklung, der Verfeinerung des Gleichgewichtssinnes und der Aufmerksamkeit des Kindes. Sie fördern die Unabhängigkeit des Kindes vom Erwachsenen, seine Selbständigkeit und damit seine Sicherheit und sein Selbstwertgefühl.

Die Eingewöhnung von Kindern

Der Beginn der Kindergartenzeit ist für Kinder ein bedeutender Einschnitt, denn mit dem Kindergartenbesuch erleben die Kinder in der Regel die ersten längeren Trennungserfahrungen, die das Gefühlsleben der Kinder und der Eltern stark beeinflusst. Die Eingewöhnung bedeutet für die Kinder und ihren Eltern eine große Herausforderung. Die Kinder sollen sich in einer neuen Umgebung mit ihnen noch unbekannten Menschen zurechtzufinden. Um dem Kind Sicherheit zu geben, ist in den ersten Tagen die Anwesenheit eines Elternteils notwendig. Die „Bezugserzieherin“ nimmt Kontakt zu dem Kind auf, um eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Die Dauer des Kindergartenbesuchs wird allmählich gesteigert, so dass die vielen neuen Eindrücke für das Kind keine Überforderung darstellen. Damit Kinder und Eltern die Möglichkeit haben, sich gut an die Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise Eingewöhnungszeit, die dem Bedürfnis des Kindes entspricht. In der Phase der Eingewöhnungszeit ist Zeit, Geduld, Verständnis sowie die Unterstützung der Eltern sehr wichtig.
Die Eingewöhnungsphase wird nach dem Berliner Eingewöhnungsmodel jedem Kind entsprechend individuell, je nach Verhalten des Kindes und abhängig vom Alter bzw. Entwicklungsstand gestaltet und mit den Eltern abgesprochen.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die pädagogische Fachkraft als „ sichere Basis“ vom Kind akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.
Abschließend findet zwischen der Bezugserzieherin und den Erziehungsberechtigten ein Eingewöhnungsgespräch statt.

(Nähere Informationen zum Ablauf der Eingewöhnungszeit erhalten Sie beim Aufnahmegespräch)

Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern (Partizipation)

Partizipation ist in unserer pädagogischen Arbeit grundlegend. Das heißt für uns: Mitsprache statt Bestimmung, Beteiligung statt Anordnung, Konsequenz statt Strafe. Die Rechte der Kinder sind für uns genauso wichtig wie die der Erwachsenen. Im Umgang miteinander lernen die Kinder, dass aus Rechten auch Pflichten entstehen können.

Was bedeutet das in der Praxis bei uns im Kindergartenalltag?

Wir vermitteln den Kindern durch unsere Haltung, dass uns ihre Meinung und ihre Bedürfnisse wichtig sind. Jedes Kind kann seine Ideen und Wünsche, seine Sorgen mitteilen. Die Kinder lernen ihre Interessen und Meinungen zu vertreten, sie erleben, dass sie etwas bewirken können, aber auch die Meinung und Interessen anderer zu akzeptieren bzw. Lösungen zu finden.

Wie setzen wir das in der Praxis um**?**

- Wir fördern die Beteiligung und Mitbestimmung des Kindes im Gespräch (in der Kleingruppe, in der Großgruppe, im Dialog, in Kinderkonferenzen) indem wir Raum und Zeit geben und das Kind ggf. individuell unterstützen, ermuntern und bestätigen.
- Wir beziehen die Wünsche, der Kinder in unsere pädagogischen Angebote und Planungen, sowie bei der Raumgestaltung mit ein bzw. richten sie danach aus.
- Wir nehmen die Meinung und Interessen des Kindes an und wertschätzen diese.
- Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder erforschen, warum sich ein Vorschlag umsetzen oder auch nicht umsetzen lässt.
- Wir nehmen Lösungswege nicht vorweg, sondern wir unterstützen und begleiten sie auf dem Weg der Lösungssuche.
- Entscheidungen werden (wo es sinnvoll und altersgemäß ist) durch verschiedene Verfahren getroffen (z.B. Abstimmung per Handzeichen, mit Hilfe von Markierungsmaterialien (z.B. Klebepunkten, Muggelsteinen).
- Wir begründen gemeinsam getroffene Entscheidungen so, dass sie für jeden nachvollziehbar sind.
- Regeln werden gemeinsam gefunden, aufgestellt und regelmäßig reflektiert.
- Interessen, Fragen und Themen nehmen wir in unsere pädagogische Arbeit auf.
- Wir schaffen Raum und Zeit um akute Beschwerden und Missverständnisse zu äußern und nehmen diese ernst.
- Wir gehen auf jedes Kind individuell ein, beachten seine Bildungsbiographie und holen es da ab, wo es steht.

Erziehungspartnerschaft

,, Das Leben der Eltern ist das Buch,
in dem die Kinder lesen. "
Aurelius Augustinus

Um jedes Kind in seiner Entwicklung individuell zu fördern und zu betreuen, ist die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern grundlegend. Das Wohl des Kindes hat oberste Priorität. Der regelmäßige Austausch ist ein bedeutender Baustein in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes und wünschen uns eine aktive Teilhabe an der gesamten Kindergartenarbeit.

Das Aufnahmegespräch
Nachdem die Eltern in der schriftlichen Zusage für einen Platz in unserem Kindergarten zur Kontaktaufnahme aufgefordert wurden, wird gemeinsam ein Termin für das Aufnahmegespräch vereinbart. In diesem ersten Gespräch, das sechs bis acht Wochen vor der Aufnahme erfolgen soll, werden die notwendigen Aufnahmeformalitäten und die Eingewöhnungszeit besprochen. Informationen zur Kindergartenarbeit und ein gegenseitiger Austausch zum gelingenden Übergang sind Inhalte des Aufnahmegesprächs.

Entwicklungsgespräch
Die Bezugeserzieherin lädt mindestens einmal jährlich (im Zeitraum des Geburtstages des Kindes) die Eltern zum Entwicklungsgespräch ein. Hier tauschen sich die Sorgeberechtigten mit der pädagogischen Fachkraft über die Entwicklung, die Themen und Interessen des Kindes aus, um es entsprechend zu unterstützen und zu fördern. Selbstverständlich können weitere Gesprächstermine zum Austausch über die Entwicklung des Kindes oder aus aktuellem Anlass auf Wunsch der Eltern oder/und der pädagogischen Fachkraft vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche
Die Bring- und Abholzeit wird für einen kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften genutzt.

Elternabend
Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Informationsabend mit Elternbeiratswahl statt. Weitere Elternabende bzw. –nachmittage zu bestimmten Themen werden je nach Anlass durchgeführt.

Schriftliche Informationen
Wir informieren über unsere Kindergartenarbeit in vielfältiger Weise:

- Kindergarten-ABC
- Elternbriefe
- Pinnwand (Wochenrückblick, Aushänge zu Terminen und Veranstaltungen, Schließzeiten, Informationen des Elternbeirats)

Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern
Wir freuen uns, wenn Eltern die Möglichkeit haben, an unserer Kindergartenarbeit teilzuhaben und mitzuwirken.

- Hospitation (nach terminlicher Absprache)
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Aktive Beteiligung bei Angeboten nach vorheriger Absprache mit dem Kindergartenteam (z.B. Bastelangebot, Vorlesen, hauswirtschaftliches Angebot, Begleitung bei Ausflügen)
- Einbringen von Themenvorschläge für Elternabende
- Elternbeirat (am ersten Elternabend des Kindergartenjahrs werden die Elternvertreter für ein Jahr gewählt.)

Teamarbeit

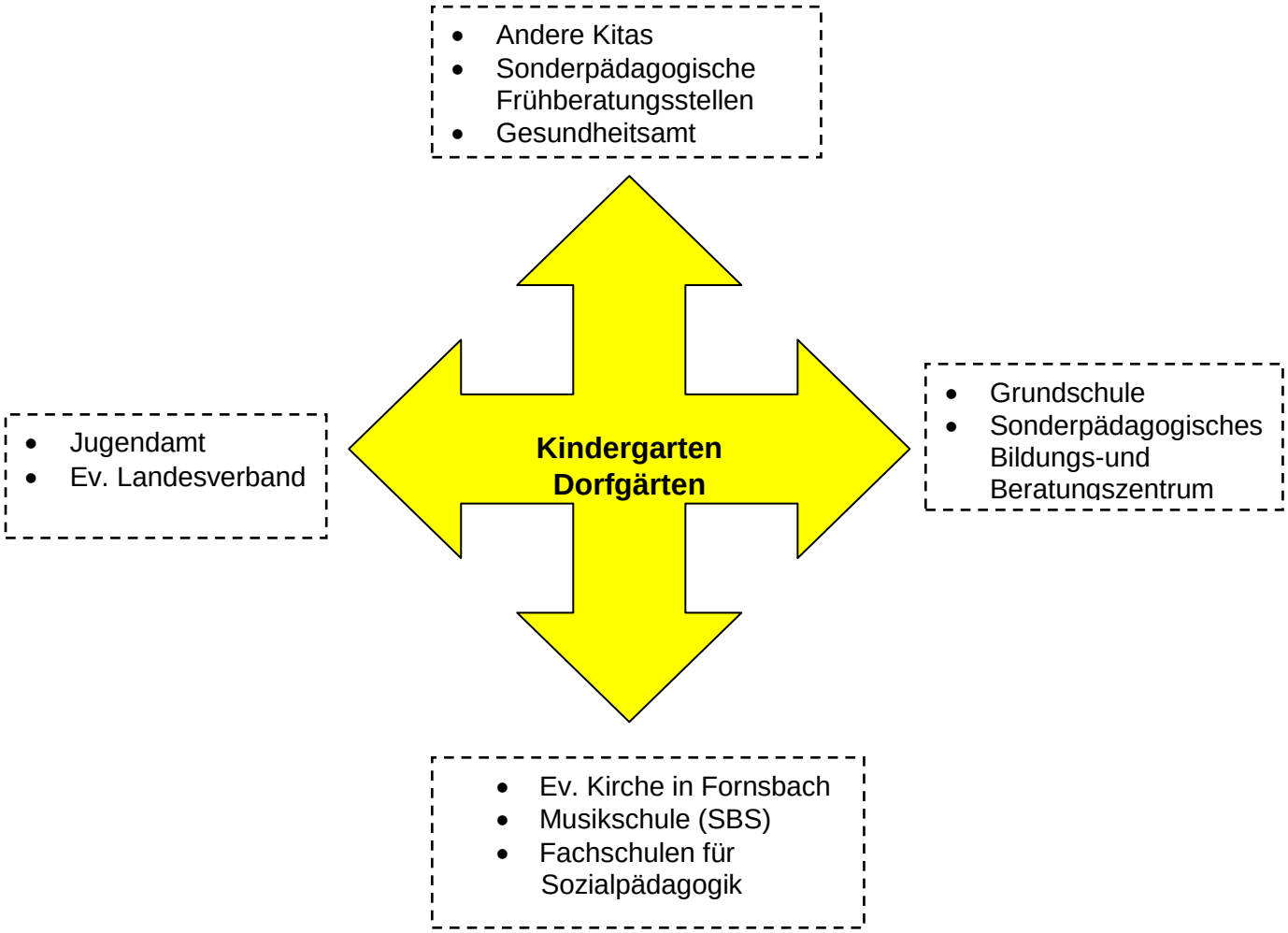
Unser Team besteht aus drei pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit. Im Rahmen des vom Land geförderten Sprachförderprogramms SPATZ (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf) führt eine Musikpädagogin einmal wöchentlich das Angebot „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) durch.

Wir nehmen uns mit unseren unterschiedlichen Kompetenzen wahr, lernen durch Reflexion und Feedback und tragen eine gemeinsame Verantwortung für unseren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Täglich stehen wir im Austausch. In unserer wöchentlich stattfindenden Teambesprechung reflektieren wir unsere Arbeit, werten die Beobachtungen aus um pädagogische Aktivitäten und Projekte zu planen und zu organisieren.

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung bilden wir uns stetig fort. Individuelle Fortbildungsangebote sowie Inhouse-Seminare und Arbeitskreise der Stadt Murrhardt zu aktuellen Themen nehmen wir wahr. Zwei pädagogische Tage im Jahr dienen zur Weiterbildung und/oder zur Konzeptionsentwicklung.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir arbeiten konstruktiv mit anderen Institutionen zusammen, damit jedes Kind eine individuelle Förderung erhält. Zum Wohle des Kindes sind eine gute Zusammenarbeit und die Mitwirkung der Sorgeberechtigten unerlässlich.



Gesetzliche Grundlagen

Das Recht auf Bildung und Erziehung

Einerseits bildet der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ mit dem damit verbundenen Qualitätsmanagement die Grundlagen der pädagogischen Arbeit in den städt. Kindertageseinrichtungen, anderseits werden die gesetzlichen und rechtlichen Aufgaben im achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG) definiert.

Darin heißt es in § 22 KJHG, Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
- Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
- Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Die Finanzierung und Förderung sowie der Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren durch das Land Baden-Württemberg wurde in folgenden Gesetzen geregelt:

- Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)
- Kinderförderungsgesetz (Kifög)
- Tagesausbaugesetz (TAG)

Weiteres zu den gesetzlichen Grundlagen kann in der Kindertageseinrichtung nachgelesen werden.

Datenschutz

<u>§§ 61ff KJHG:</u>
Sozialdaten werden von der Kindertageseinrichtung nur anonymisiert erhoben, gespeichert, übermittelt oder genutzt, soweit dies für die Aufgaben in der Einrichtung erforderlich ist. Alle Mitarbeiter/innen sind auf die Wahrung der Datengeheimnisse nach den Vorschriften des Datenschutzrechtes verpflichtet. Auskünfte werden nur in Ausnahmefällen erteilt, in denen die Einrichtung von den Erziehungsberechtigten von

der Schweigepflicht entbunden werden (z.B. im Rahmen der Kooperation Kindergarten und Grundschule).

Aufsichtspflicht

Die Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtung haben aufgrund des Arbeitsvertrages und der Dienstanweisung die Aufsichtspflicht über die ganze Einrichtung. Grundsätzlich beginnt die Aufsicht der Mitarbeiter/innen über die Kinder beim Betreten des Kindergartengeländes zu Beginn der Öffnungszeit und endet mit dem Verlassen der Einrichtung nach der Öffnungszeit. Auf dem Weg zwischen der Kindertageseinrichtung und dem häuslichen Bereich sind die Eltern aufsichtspflichtig. Dies gilt auch für Veranstaltungen im Kindergarten bei denen die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten anwesend sind. Auch hier haben diese die Aufsichtspflicht!
Hauptaufgabe des Kindergartens ist die Bildung und Erziehung des Kindes, nicht dessen Beaufsichtigung.

Deshalb richtet sich Art und Umfang der Aufsicht nach den Erziehungsaufgaben und nicht umgekehrt. Aus diesem Grund gibt es auch keine festen Regeln, wie und in welchem Umfang die Aufsicht ausgeübt werden muss. Keinesfalls darf sie pädagogische Maßnahmen einschränken.
Das Maß der Aufsicht ist also immer situationsbezogen und abhängig von den Umständen des Einzelfalles. Die Erzieherinnen achten darauf, dass die Kinder keinen zu großen Gefahren ausgesetzt werden. Die Anforderungen an die Aufsicht lassen sich mit einer vernünftigen Pädagogik vereinbaren, berücksichtigen des Ziel der Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und schränken das Kind nicht in seinem Recht auf die Ausschöpfung seiner Erfahrungsmöglichkeiten ein.

Schlusswort

Da die Bedürfnisse und Anforderungen in der Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen einem steten Wandel unterliegen, bedeutet das für unser Qualitätsbewusstsein, dass wir unsere Konzeption regelmäßig überprüfen und den sich wandelnden Gegebenheiten anpassen.
Unser Kindergarten ist jedoch nur ein kleiner Bestandteil im Leben eines Kindes.
Wir freuen uns, dass wir jedes Kind ein Stück auf seinem Weg begleiten können und möchten dem Kind eine Kindergartenzeit geben, an die es sich gerne erinnert.

Wir freuen uns, dass wir Ihr Kind ein Stück seines Weges begleiten dürfen.

Wenn wir wissen, wo wir stehen
und wohin wir wollen
können wir uns miteinander auf den Weg machen.